



Abb. 50 Dürnberg, Pfarrkirche, Hauptportal von 1612 (S. 58).



Abb. 51 Dürnberg, Pfarrkirche, Außenportal von 1617 (S. 59).

Form sowohl, wie durch seine unsymmetrische Stellung an der Epistelseite des Chores. Gegliedert wird er durch durchgehende, nach oben zu an Tiefe abnehmende starke Ecklisenen, Sockel, drei kräftig profilierte Hauptgesimse und fünf schwächere Gesimse. An der Hauptseite im SO. kleine Tür, darüber Gesims und ein oblonges Fenster in profiliertem Rahmen mit ausspringenden Ecken (Ohren), ein zweites Gesims, ein vergittertes Rechteckfenster, ein drittes Gesims und ein ebensolches Fenster. Mit dem von Langhaus und Chor umlaufendem Hauptgesimse mit glattem Fries schließt dieser dreigeschossige Unterteil ab. Die Wandflächen im zweiten Geschoß im NO. und SW. sind glatt.

Im Mittelteil über einem umlaufenden Rundstabgesimse je ein hohes Rundbogenfenster, darunter im NO. ein kleines oblonges Fenster. Analog im Glockengeschoß vier große rundbogige Schallfenster mit Marmorbalustraden. Im NO. zwei alte schöne Wasserspeier aus patiniertem Kupferblech, mit Drachenköpfen. Das Abschlußgesimse verkröpft sich auch über der Mitte jeder Seite über einem vorspringenden Friesstück. Pyramidenförmiger Helm, mit dunkel getriebenem Zinkblech gedeckt, vergoldeter Knauf und Kugel.

Die alte kleine Sakristei in der Ecke zwischen Turm und Chor hat einen Eckpfeiler und zwei vergitterte Rechteckfenster mit profiliertem Sturzgesims. In der abgepulteten Schmalseite oben quadratisches Fenster. Profiliertes Gesims. Schindelpulldach.

Umfriedungsmauer: Bruchstein, mit Marmorplatten abgedeckt. In der Mitte gegenüber dem Kirchenportal großes freistehendes Tor aus rotem und gelblichem Untersberger Marmor, in Gestalt eines kleinen Triumphbogens: Rundbogige Öffnung, von zwei Pilastern flankiert. Am Fries des Gebälkes die Kapitalinschrift: *Marcus Sitticus archie: Salisburgensis et princep(s).* Aufsatz mit gesprengtem Giebel, drei grauen Marmorobelisken, dem Marmorwappen des Erzbischofs Markus Sittikus und der Kapitalinschrift auf roter Marmorplatte: *Anno Domini MDCXVIII.* (Abb. 51.)

An den drei Ecken der Umfassungsmauer stehen drei turmartige Kapellen (Bruchstein, verputzt, hellgelb und weiß gefärbelt), gegliedert durch Lisenen und rundbogige Blendarkaden, je mit einer rundbogigen Tür und Schindelpyramidendach mit vergoldetem Knauf. Innen je ein gratiges Kreuzgewölbe. Alle drei um 1618. In einer alten großen Wandkruzifix (Holz, polychromiert). XVII. Jh.

Die ganze Anlage um 1618, wohl nach dem Plane des Dombaumeisters SANTINO SOLARI erbaut (s. Gesch.).

Sakristei

Umfriedungsmauer

Abb. 51
Kapellen